



Modulhandbuch
für den
Teilstudiengang
Jüdische Religionslehre
im Master of Education

gemäß dem Studienplan vom 15.08.2024

Art des Studiengangs:	postgradual
Studienform:	Vollzeit
Regelstudienzeit:	4 Semester

(Letzte Aktualisierung des Modulhandbuchs: 26. September 2024)

Inhalt

<i>Präambel</i>	3
<i>Inhalte des Studiums</i>	3
<i>Umfang des Studiums gemäß Modulhandbuch und Studienplan</i>	4
<i>Arten von Modulen und Lehrveranstaltungen</i>	4
<i>Beispielhafter Verlauf des Studiums</i>	5
<i>Allgemeine Vorbemerkungen</i>	6
<i>Inhaltliche Strukturierung des Studiums: Themenmodule</i>	9
Fachwissenschaftliches Modul	10
Verschränkungsmodul	14
Fachdidaktisches Modul.....	20
Master-Arbeit	24

Präambel

Das hier vorgestellte Modulhandbuch dient als Erläuterung des Studienplans.

Das Studium mit Abschluss Master of Education ermöglicht den Studierenden, sich fachwissenschaftlich in jüdischer Religion, Geschichte und Kultur von der Antike bis zu heutigen Strömungen und Lebenswelten des Judentums weiterzubilden und sich gleichzeitig mit didaktischen und pädagogischen Fertigkeiten in eigenständigen Modulen und in einem Schulpraktikum auf den Schuldienst vorzubereiten. Der Master of Education, Profillinie „Lehramt am Gymnasium“, setzt einen B.A. 50 % Jüdische Studien mit Lehramtsoption (oder einen gleichwertigen Abschluss) voraus.

Der M.Ed. Jüdische Religionslehre, Profillinie „Lehramt am Gymnasium“, setzt sich aus dem Fach Jüdische Religionslehre mit seiner Fachdidaktik und einer weiteren Fachwissenschaft mit ihrer Fachdidaktik, den Bildungswissenschaften, der Master-Arbeit sowie dem Schulpraxissemester zusammen. Er bereitet auf das Lehramt für Jüdischen Religionsunterricht an Gymnasien vor und ist deshalb in erster Linie für Studierende gedacht, die zu Beginn des Vorbereitungsdienstes (Referendariat) im Auftrag und mit Genehmigung der Landesverbände der jüdischen bzw. israelitischen (Kultus-)Gemeinden Religionsunterricht nach Grundgesetz Art. 7, Abs. 3 unterrichten können.

Das weitere Fach wird durch die Studierenden ausgewählt. Das zweite Fach wird in Kooperation mit der Universität Heidelberg und die Bildungswissenschaften in Kooperation mit der Heidelberg School of Education angeboten und durchgeführt.

Der M.Ed. Jüdische Religionslehre bereitet auf die Lehrtätigkeit in der Sekundarstufe I und II vor.

Inhalte des Studiums

„Judentum“ ist mit dem landläufigen Begriff „Religion“, wie er unter anderem auch als Spezifizierung eines Schulfaches (Religionsunterricht) verstanden wird, nicht hinreichend umschrieben. Das Fach Jüdische Studien, wie es an der Hochschule für Jüdische Studien aufgefächert wird, bietet deshalb von der Geschichte des jüdischen Volkes über Bibel und Talmud, Philosophie, Literatur- und Sprachwissenschaft bis hin zu jüdischer Kunst eine breite Palette jüdischer Lebenswelten. Studierende, die den Master of Education anstreben, können aus diesem Angebot ihr Studium zusammenstellen, um „Judentum“ in seiner ganzen Vielfalt zu studieren. Auf diese Weise bereiten sie sich fachlich breit aufgestellt auf das Lehramt in jüdischer Religionslehre vor.

Neben der fachwissenschaftlichen Vertiefung wird das Studium mit einem fachdidaktischen und religionspädagogischen Schwerpunkt begleitet. Mit diesem Schwerpunkt haben die Studierenden die Gelegenheit, schulische, gemeindliche oder familiäre Lehr-/Lernprozesse zu reflektieren und insbesondere die Funktion und das Ziel eines (staatlichen oder privaten) Religionsunterrichtes in seinem gesellschaftlichen Umfeld zu durchdringen. In diesem Zusammenhang ist auch die Rolle der Studierenden als künftige Religionslehrkräfte zu reflektieren, damit die Studierenden eine eigene Position als Religionslehrkraft einnehmen können. Diese religionspädagogischen Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für fachdidaktische Fragestellungen, die ebenfalls einen Schwerpunkt im Studium des M.Ed. bilden.

Auf diese Weise bereiten sich die Studierenden des Teilstudiengangs Jüdische Religionslehre im Master of Education fachlich und religionspädagogisch auf das Lehramt Gymnasium in jüdischer Religionslehre vor.

Umfang des Studiums gemäß Modulhandbuch und Studienplan

Die Regelstudienzeit für den Masterstudiengang als erstem Abschluss beträgt vier Semester einschließlich der Zeit für das Schulpraxissemester und die Anfertigung der Masterarbeit.

Der für den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums als erstem M.Ed.-Abschluss erforderliche Gesamtumfang im Pflicht- und Wahl(pflicht)bereich beträgt 120 Leistungspunkte. Dabei entfallen auf den Teilstudiengang Jüdische Religionslehre als erster M.Ed. insgesamt 31 LP, auf das Zweitfach, das an der Universität Heidelberg belegt wird, ebenfalls 31 LP. Im M.Ed. kommen darüber hinaus weitere 27 LP in den Bildungswissenschaften, 16 LP für ein Schulpraxissemester hinzu sowie 15 LP für die Master-Arbeit, die auch im Teilstudiengang Jüdische Religionslehre abgelegt werden kann. Das Studium ist modular aufgebaut.

Wird die Master-Arbeit in einem Teilfach der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg angefertigt, verleiht die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg den akademischen Grad "Master of Education" (abgekürzt M.Ed.). Wird der Teilstudiengang Jüdische Religionslehre als zweites Fach gewählt und die Master-Arbeit in einem Teilfach der Universität Heidelberg angefertigt, wird der akademische Grad „Master of Education“ von der Universität Heidelberg verliehen.

Aufteilung der 120 Leistungspunkte insgesamt

18 LP	Fachwissenschaft Jüdische Studien
13 LP	Fachdidaktik Jüdische Studien
18 LP	Fachwissenschaft 2. Fach an der Uni Heidelberg
13 LP	Fachdidaktik 2. Fach an der Uni Heidelberg
27 LP	Bildungswissenschaften
16 LP	Schulpraxissemester
15 LP	Master-Arbeit (an der HfJS oder an der Uni Heidelberg)
120 LP	gesamt

Arten von Modulen und Lehrveranstaltungen

Module (chronologisch)			Typen von Lehrveranstaltungen (alphabetisch)	
Abk.	Bezeichnung	LP	Abk.	Bezeichnung
FWM	Fachwissenschaftliches Modul	15	OS	Oberseminar
VerschrM	Verschränkungsmodul		Ü	Übung
	Anteil Fachwissenschaft	3	ÜV	Überblicksvorlesung
	Anteil Fachdidaktik	5	VL	Vorlesung
FDM	Fachdidaktisches Modul	8		
--	Masterarbeit*	15		<i>* sofern diese an der HfJS eingereicht wird</i>
	gesamt (ohne Masterarbeit)	31		
	gesamt (mit Masterarbeit)	46		

1 LP = Arbeitsaufwand von ca. 30 Std.

Beispielhafter Verlauf des Studiums

Bei der Planung des Studiums ist darauf zu achten, dass insbesondere Module der Bildungswissenschaften und das Schulpraxissemester einen genauen zeitlichen Rahmen voraussetzen, in den das Studium an der Hochschule für Jüdische Studien eingepasst werden muss. Siehe hierzu das Modulhandbuch für die bildungswissenschaftlichen Studienanteile des M.Ed. Folgende Tabelle stellt ein Beispiel für einen möglichen Studienverlauf dar:

Semester	1 (Wintersemester)		2 (Sommersemester)		3 (Wintersemester)		4 (Sommersemester)	
Module	Fachwissenschaftliches Modul 15 LP						Verschränkungsmodul 8 LP	
HfJS	Oberseminar 1	8 LP	Oberseminar 2	7 LP			Lehrveranstaltung FW Bibel/Talmud/ Geschichte/Philosophie	3 LP
							OS Fachdidaktik zur Lehrveranstaltung FW	5 LP
	Fachdidaktisches Modul 8 LP						Masterarbeit 15 LP	
			Oberseminar: Methoden, Konzeption, Spezifika der Jüdischen Religionslehre	5 LP	Übung zum Schulpraxissemester	3 LP	Masterarbeit	15 LP
BiWi	Inklusion 6 LP		Pädagogische Psychologie / Personale Kompetenzen 6 LP		Wissenschaftsorientierte Reflexion professionellen Handelns 6 LP		Professionalisierung im Lehrberuf / Capstone 9 LP	
	Vorlesung	2 LP	Vorlesung	2 LP	Workshop	2 LP	Seminar	5 LP
	Seminar	2 LP	Seminar	2 LP	Praxisphasenbegleitende Online-Aufgaben	2 LP	Capstone-Exposé	1 LP
	Modulprüfung	2 LP	Modulprüfung	2 LP	Modulprüfung	2 LP	Modulprüfung	3 LP
Geschichte (Bsp.)	Fachwissenschaft: Intensivmodul Fokus 8 LP		Fachwissenschaft: Intensivmodul Vertiefung 6 LP		Fachwissenschaft: Modul Perspektiven 2 LP			
	Oberseminar	8 LP	Übung	4 LP	Vorlesung	2 LP		
			Vorlesung	2 LP				
	Fachdidaktik: Theorie & Pragmatik 6 LP		Verschränkungsmodul 6 LP		Fachdidaktik: Modul Historisches Lernen 3 LP			
	Übung/Seminar	2 LP	Übung	2 LP	Seminar zum Schulpraxissemester	3 LP		
	Übung/Seminar	2 LP	Übung/Seminar	4 LP				
	Modulprüfung	2 LP						
Schulpraxissemester					Schulpraxissemester 16 LP			
Summe ETCS	28 LP		30 LP		30 LP		32 LP	

Allgemeine Vorbemerkungen

A. Zeitaufwand für eine Lehrveranstaltung

Der Studienplan gibt zum Zeitaufwand, den man für eine Lehrveranstaltung einplanen sollte, folgende Informationen:

- a. **Kontaktzeit:** Anwesenheitszeiten gemäß Vorlesungsverzeichnis bzw. Kursplan
- b. **Vor- und Nachbereitung:** Zeit für Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung von Sitzung zu Sitzung, d.h. während der Vorlesungszeit
- c. **Prüfungen & Leistungsnachweise:** Zeit für Prüfungsvorbereitung und andere Leistungsnachweise

Angegeben wird der jeweilige Wert einmal in Leistungspunkten (LP) und einmal in Zeitstunden.

Dabei entspricht 1 LP bzw. ECTS-credit point ca. 30 Zeitstunden.

Die meisten Kurse sind zweistündig (zwei Lehrstunden pro Woche über einen Zeitraum von regulär 15 Wochen Vorlesungszeit) und haben folglich 1 LP für „Kontaktzeit“ und i.d.R. nochmal 1 LP für „Vor- und Nachbereitung“. Das bedeutet, dass während der Vorlesungszeit etwa genauso viel Zeit für das Selbststudium eingeplant werden muss wie für die Anwesenheit im Kurs, nämlich pro Woche etwa zwei Stunden. Dazu kommt ggf. der Zeitaufwand für „Prüfungen & Leistungsnachweise“, was teilweise schon während der Vorlesungszeit zu leisten ist, z.B. eine mündliche Präsentation. Andere Nachweise sind erst am Ende der Vorlesungszeit (z.B. Klausur) oder des Semesters (z.B. schriftliche Hausarbeit) fällig.

Abgesehen von den schriftlichen Hausarbeiten (Seminararbeiten) gibt der Studienplan normalerweise nicht die Leistungspunkte für einzelne Prüfungsformen an, sondern nennt nur die Gesamtsumme für einen Kurs. Für weitere Informationen sind deshalb auch Punkt B sowie die jeweilige Modulbeschreibung zu beachten.

B. Prüfungen und Leistungsnachweise – Allgemeines

Sofern der Studienplan in der Spalte „Prüfungen & Leistungsnachweise“ Leistungspunkte angibt, müssen für die Lehrveranstaltung konkrete Leistungen erbracht werden, die über die regelmäßige Vor- und Nachbereitung hinausgehen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen (1) Prüfungsleistungen, welche die Prüfungsordnung des Studiengangs explizit vorsieht, und (2) weiteren Prüfungsleistungen (Leistungsnachweise).

1) Prüfungsleistungen, welche die Prüfungsordnung explizit vorsieht

Bei Prüfungsleistungen, die in der Prüfungsordnung explizit genannt werden, handelt es sich um die für einen Studiengang zentralen Leistungen. Sie sind in aller Regel benotet und gehen in die

Modulnote und die Studienfachnote mit ein. Hierauf wird in der Modulbeschreibung des Modulhandbuchs hingewiesen, die verbindliche Regelung findet sich in der Prüfungsordnung.

Die häufigste Prüfungsleistung dieser Art ist die schriftliche Hausarbeit (= Seminararbeit) bei „Seminaren“ (B.A.: Proseminar und Seminar, M.A.: Oberseminar). Normalerweise (sofern in der Prüfungsordnung nicht anders geregelt) bildet die Note der Hausarbeit zugleich die Endnote für das Seminar und die Modulnote. In diese Note kann allerdings auch die Benotung der mündlichen Präsentation (Referat) im Rahmen des Seminars einfließen. Genauer gibt die / der Dozierende zu Beginn des Semesters bekannt.

Sind für eine Lehrveranstaltung Prüfungsleistungen explizit vorgesehen, ohne dass jedoch Prüfungsordnung und / oder Studienplan (= Anlage und damit rechtlich Teil der Prüfungsordnung) konkrete Angaben zur Art der Leistung machen, so sind die Angaben im Modulhandbuch verbindlich.

2) Weitere Prüfungsleistungen (Leistungsnachweise)

Darüber hinaus sind häufig weitere Leistungen zu erbringen, die nicht in der Prüfungsordnung genannt sind und für die der Studienplan keine Angaben außer der Punktzahl macht. Diese Prüfungsleistungen dienen als Leistungsnachweis und Beleg der erfolgreichen Teilnahme an einem Kurs. Sie können grundsätzlich benotet oder unbenotet sein, eine erteilte Note geht jedoch nicht in die Modulnote bzw. Studienfachnote ein (einzige Ausnahme: Referate in Seminaren, siehe oben zu 1).

Die häufigsten Formen von solchen Leistungsnachweisen sind Präsentation (Referat) und Essay (v.a. in Seminaren und Übungen) sowie Abschlussklausur und mündliche Prüfung (v.a. in Sprachkursen und Vorlesungen). Die Bestimmung der Leistung(en) liegt ganz im Ermessen der / des Dozierenden, ihr Gesamtumfang muss jedoch der Zahl der Leistungspunkte laut Studienplan angemessen sein. Die Dozierenden sind verpflichtet, die Art und Weise zu Beginn des Semesters bekannt zu geben (sofern nicht bereits im Vorlesungsverzeichnis genannt).

Hinweis: Eine angemessene (den Leistungspunkten im Studienplan entsprechende) häusliche Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung wird als selbstverständlich vorausgesetzt und kann neben der Lektüre auch kleinere schriftliche Aufgaben umfassen. Dies zählt nicht als Leistungsnachweis im hier genannten Sinn und muss deshalb auch nicht zu Beginn des Semesters angekündigt werden!

C. Prüfungen und Leistungsnachweise – Formen und Details

Zu erwartende Prüfungen und Leistungsnachweise sind je nach Kurstyp (die Angaben sind nicht verbindlich, sondern dienen nur der Orientierung):

- *Sprachkurs / Sprachübung*: Klausur und / oder mündliche Prüfung
- *Vorlesung*: Klausur und / oder mündliche Prüfung
- *Seminar (PS, S, OS)*: schriftliche Hausarbeit, Referat u.a., ggf. umfangreichere Lektüre¹

¹ Da im Falle von Seminaren je nach Thema eine umfangreichere Lektüre nötig ist (mehr als die Leistungspunkte für „Vor- und Nachbereitung“ vorsehen) ist es zulässig, einen Teil der Leistungspunkte in der Sparte „Prüfungen & Leistungsnachweise“ für die häusliche Lektüre zu vergeben.

- *Übung*: verschiedene Formen von Leistungsnachweisen

1) Schriftliche Hausarbeiten (Seminararbeiten)

Umfang bezogen auf den Textteil, d.h. Einleitung bis Schluss (ohne Deckblatt, Gliederung, Anhänge, Literaturverzeichnis und sonstige Materialien):

- *Proseminar*: ca. 10 - 12 Seiten
- *Seminar*: ca. 12 - 15 Seiten
- *Oberseminar*: ca. 20 - 25 Seiten

Die Hausarbeit soll zum Zweck der Vergleichbarkeit folgendermaßen formatiert sein:

- *Schrift*: Haupttext Times New Roman 12 pt, Fußnoten 10 pt
- *Seitenränder*: 2,5 cm links / rechts / oben und 2 cm unten
- *Zeilenabstand*: 1,5 Zeilen, bei Zitatabsätzen (mehr als drei Zeilen) 1 Zeile

Hinweis: Diese Angaben dienen lediglich der Orientierung, auch hiervon abweichende Vorgaben durch die Dozierenden sind möglich.

Mehr Informationen (u.a. Fristen und Form):

Prüfungsamt: <https://www.hfjs.eu/hochschule/zentrale-einrichtungen/pruefungsamt/schriftliche-hausarbeiten.html>

„Form-Megille“ zur formalen Gestaltung: <https://www.hfjs.eu/studieren/im-studium/lermaterial/arbeitshilfen.html>



2) Arten von Prüfungen und Leistungsnachweisen

Die folgende Tabelle gibt die häufigsten Arten von Prüfungen und Leistungsnachweisen neben der schriftlichen Hausarbeit an, andere Formen sind ebenfalls möglich. Die genannten Leistungspunkte stellen einen Erfahrungswert dar und dienen als unverbindliche Orientierung.

Leistungsnachweis	Leistungspunkte (ca.)	Zeitaufwand (ca.)
Schriftliche Klausur	1 - 2 je nach Umfang / Lernaufwand	30-60 Stunden
Mündliche Prüfung	1 - 2 je nach Umfang / Lernaufwand	30-60 Stunden
Kurzpräsentation (Referat)	1 - 1,5 je nach Umfang / Zeitaufwand	30-45 Stunden
Langpräsentation (Referat)	2 - 2,5 je nach Umfang / Zeitaufwand	60-75 Stunden
Essay (1.500 - 3.000 Wörter)	1 - 2 je nach Umfang / Zeitaufwand	30-60 Stunden

Inhaltliche Strukturierung des Studiums: Themenmodule

Die für das gesamte Lehrangebot der HfJS geltende inhaltliche Differenzierung in drei zentrale Themenmodule korrespondiert mit dem dreifachen Fokus der Jüdischen Studien: der Beschäftigung mit jüdischen Quellen (philologischer Bereich), ihren Auslegungen (hermeneutischer Bereich) und ihren theoretischen Erklärungen und praktischen Anwendungen (systematischer Bereich):

Philologischer Bereich – Themenmodul „Kultur und Literatur“ (KL): Themenmodule zur Erschließung der Quellen werden unter dem Sammelbegriff „Kultur und Literatur“ (KL) angeboten. Zu den Quellen zählen dabei nicht nur Bücher, sondern sämtliche Zeugnisse der jüdischen Kultur wie beispielsweise Bilder, Bauten, Bräuche u.a., die es zu „entziffern“, aber auch hinsichtlich ihrer räumlichen, zeitlichen, stilistischen oder geschlechtlichen Dimension zu bestimmen gilt. Hierzu gehören text- oder kultur- und kunstwissenschaftliche Lehrveranstaltungen zu den Sprachen, der Geschichte, der Geographie, der Archäologie und der Kunst der Juden in ihrem jüdischen und nichtjüdischen Umfeld.

Hermeneutischer Bereich – Themenmodul „Jüdische Lebenswelten“ (JL): Module zur Quellenauslegung werden unter dem Begriff „Jüdische Lebenswelten“ (JL) angeboten, der in der Phänomenologie den selbstverständlichen Sinnhorizont alltäglicher Existenz bezeichnet. In historischer Perspektive meint der Begriff die soziokulturelle Umwelt und den geistesgeschichtlichen Kontext, aus denen sich jüdische Existenz und ihre Werke jeweils erschließen. Hierher gehören Lehrveranstaltungen, die sich mit der rechtlichen Stellung, der wirtschaftlichen Rolle, der kulturellen Bedeutung oder der psychischen Selbst- und Fremdwahrnehmung der Juden beschäftigen. Darüber hinaus werden diesem Bereich alle Lehrveranstaltungen zugeordnet, die sich mit den Auslegungsprinzipien und -methoden, mit dem Streit der Interpretationen, mit der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte befassen.

Systematischer Bereich – Themenmodul „Religion und Philosophie“ (RPh): Module zur theoretischen Erklärung einerseits und praktischen Verwendung andererseits werden unter dem Begriff „Religion und Philosophie“ (RPh) angeboten. Dabei fallen grundlegende systematische Fragen nicht nur in den Teilfächern „Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte“ und „Religionslehre“ an, sondern im gesamten Fächerkatalog der HfJS. Hierher gehören – um nur einige Beispiele zu nennen – Lehrveranstaltungen zu bibeltheologischen Thesen im Fach Bibel, rechtsdogmatische und ethische Doktrinen im Fach Talmud, religionsästhetische und sakralikonographische Grundlagen im Fach Jüdische Kunst, Reflexionen der Geschichtsbilder im Fach Jüdische Geschichte, religionsphilosophische und mystische Spekulationen im Fach Jüdische Philosophie, Erziehungsmodelle und Bildungsideale im Fach Jüdische Religionslehre, kurzum, alle Veranstaltungen, die sich mit vor- oder anliegenden Synthesen des philologischen und hermeneutischen Materials befassen. Ebenso fallen in diesen Bereich Lehrveranstaltungen über die „Wissenschaft des Judentums“, ihre Methoden, ihre Richtungen und ihren Stand. Zum Modulbereich „Religion und Philosophie“ gehören des Weiteren auch Lehrveranstaltungen, die vor dem Hintergrund der traditionellen und normativen Systematisierungen des Judentums in erster Linie auf die praktische Anwendung u.a. in der Lehramtsausbildung zielen. Hierzu zählen Lehrveranstaltungen aus allen Teilfächern, die sich – bei strikter Denominationsneutralität – etwa mit dem traditionellen Lernen, den Gesetzescodizes und der Gesetzeskasuistik, den Richtungen des Judentums, den Predigttypen, der religiösen Unterweisung, der Gemeindestruktur und dem Synagogenbau befassen.

Fachwissenschaftliches Modul

Fachwissenschaftliches Modul		
Status: W Pf.	Dauer: zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester
LP: 15	Workload (h): 450	Empfohlenes Fachsem.: 1–2
Lerninhalte: <p>Das fachwissenschaftliche Modul dient dazu, das im Bachelorstudium erworbene Fachwissen in seiner Breite zu vertiefen und fachspezifische Methoden auf höherem Niveau zu erlernen. Dabei stehen die einzelnen gewählten Teilfächer mit ihren Quellen, Inhalten und Methoden im Mittelpunkt, die die Studierenden in deren ganzen Breite und Tiefe erfassen sollen. Um die Jüdischen Studien in ihrer Vielfalt abzubilden, sind die in diesem Modul vorgesehenen Oberseminare aus zwei unterschiedlichen Themenmodulen (<i>Kultur und Literatur, Jüdische Lebenswelten, Religion und Philosophie</i>) abzudecken. Darüber hinaus wird aufgrund der pädagogisch-didaktischen Ausrichtung des Studiums empfohlen, eines der Oberseminare im Themenmodul <i>Religion und Philosophie</i> zu absolvieren. Um die Neigungen und Interessen der Studierenden zu berücksichtigen, ist die Wahl einzelner Lehrveranstaltungen für dieses Modul im angegebenen Rahmen freigestellt. Da es in diesem Modul um die fachwissenschaftliche Vertiefung der klassischen judaistischen Teilfächer geht, sind die Lehrveranstaltungen nicht aus dem Teilfach Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik zu wählen. Dieses Teilfach wird bereits durch die Schwerpunktsetzung des Master of Education eigens gewichtet.</p>		
Intendierte Lernergebnisse: <p>Studierende sind nach Besuch der Oberseminare in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">- die Quellen(texte) des jeweiligen Teilfaches zu erschließen, zu bearbeiten und zu interpretieren,- Sekundärliteratur zum gewählten Thema zu erfassen, zu beurteilen und kritisch und eigenständig zu verarbeiten,- wissenschaftliche Fragestellungen im gewählten Teilfach anhand der Quellen(texte) selbstständig zu entwickeln,- diese unter Anwendung fachspezifischer Methoden zu bearbeiten,- einzelne wissenschaftliche Fragestellungen in den Gesamtkontext des gewählten Teilfaches zu setzen,- interdisziplinär mit Fragestellungen anderer Teilfächer zu vernetzen.		
Lehr- und Lernformen: <ul style="list-style-type: none">- Seminar, Diskussion, Argumentation- Selbststudium: Lektüre von Quellen- und Sekundärliteratur- Referate oder Kurzpräsentationen erstellen und im Seminar vortragen.		

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.

Verwendbarkeit des Moduls:

siehe Prüfungsordnung/Studienplan

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Allgemeine Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
1	Oberseminar 1	OS-Arbeit u.a.	ja	8	30	210
2	Oberseminar 2	OS-Arbeit	ja	7	30	180
Gesamt				15	60	390

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Oberseminar 1:

Kurzpräsentation und Oberseminararbeit

Oberseminar 2:

Oberseminararbeit

Modulnote und Studienfachnote:

Die Modulnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Noten beider Oberseminare.

Die Fachnote des Fachs Jüdische Religionslehre wird berechnet, indem man die Modulnoten des Faches mit ihrem numerischen Wert vor einer Rundung heranzieht und entsprechend ihrer Leistungspunktezahl gewichtet.

Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

„Kultur und Literatur“ (KL) – Themenmodul für das Fachwissenschaftliche Modul		
Dauer: 1-2 Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Lehrende: Professor*innen
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Themenmodul KL für das fachwissenschaftliche Modul vertieft das Studium der verschiedenen Arten von jüdischen Quellen (z.B. literarische Werke, Bilder oder Kunst- und Ritualgegenstände) und übt die eigenständige Einordnung und Interpretation anhand zur Verfügung stehender wissenschaftlicher Methoden und unter Heranziehung von einschlägiger Sekundärliteratur ein.</p>		
<p>Literatur:</p> <p><i>Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i></p>		

„Jüdische Lebenswelten“ (JL) – Themenmodul für das Fachwissenschaftliche Modul		
Dauer: 1-2 Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Lehrende: Professor*innen
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Themenmodul JL ermöglicht im Rahmen des fachwissenschaftlichen Moduls eine vertiefende Kenntnis relevanter Themen der jüdischen Religions-, Sozial-, Kultur- und Geistesgeschichte und diskutiert eingehend den jeweiligen aktuellen Forschungsstand. Hierzu werden ausgewählte Quellen in ihrem sozial- und geistesgeschichtlichen Kontext analysiert und interpretiert und anhand von Sekundärliteratur dargestellt.</p>		
<p>Literatur:</p> <p><i>Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i></p>		

„Religion und Philosophie“ (RPh) – Themenmodul für das Fachwissenschaftliche Modul		
Dauer: 1-2 Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Lehrende: Professor*innen
<p>Lerninhalte Oberseminar:</p> <p>Das Themenmodul RPh untersucht im Rahmen des fachwissenschaftlichen Moduls anhand herausragender Ereignisse und Quellen die traditionellen und normativen Systematisierungen des Judentums in ihrer Geschichte sowie deren Abweichungen und die dahinterliegenden Diskurse. Geeignete Quellen werden bezüglich systematisierender Erklärungsmuster analysiert und sich daraus ergebende religiöse Praxen beschrieben. Dabei soll eine Perspektive auf neueste Entwicklungen jüdischer Weltansichten und deren Diskurse eine wichtige Dimension einnehmen.</p>		
<p>Literatur:</p> <p><i>Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i></p>		

Verschränkungsmodul

Verschränkungsmodul		
Status: Pf.	Dauer: ein Semester	Häufigkeit des Angebots: Sommersemester
LP: 8	Workload (h): 240	Empfohlenes Fachsem.: 4
Lerninhalte: <p>Das Verschränkungsmodul hat zum Ziel, fachwissenschaftliche Kenntnisse in ihrer pädagogisch-didaktischen Relevanz so aufzubereiten, dass sie in Lehr-/Lernprozessen vermittelbar werden. Deshalb werden eine fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung und ein fachdidaktisches Oberseminar so aufeinander inhaltlich abgestimmt, dass es für Studierende möglich wird, fachwissenschaftliche Inhalte in ein pädagogisch-didaktisches Umfeld zu transformieren.</p> <p>Die fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung wird in Form einer Überblicksvorlesung oder eines Oberseminars angeboten. Entsprechend der Zielrichtung auf den Religionsunterricht wird der fachwissenschaftliche Anteil aus den Teilfächern Bibel, Talmud, Geschichte oder Philosophie bestehen. Diese Teilfächer wechseln sich im Lehrangebot ab. Der fachdidaktische Anteil ist stets auf das fachwissenschaftliche Teilfach hin ausgerichtet.</p>		
Intendierte Lernergebnisse: <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">- fachwissenschaftliche Kenntnisse und Methoden fachdidaktisch umzusetzen,- fachdidaktische Konzepte anhand von fachwissenschaftlichen Frage- und Themenstellungen anzuwenden,- ihr professionalisiertes Handeln in Lehr-/Lernprozessen kritisch zu reflektieren,- pädagogische Praxisfelder zu analysieren,- und beides auf die fachdidaktischen Konzepte zurückspiegeln.		
Lehr- und Lernformen: <ul style="list-style-type: none">- Darstellung und Diskussion von fachwissenschaftlichen Einzelthemen- Vorlesung- im Selbststudium Lektüre von fachwissenschaftlichen Quellen und Sekundärliteratur sowie von fachdidaktischen Konzepten und religionspädagogischen Modellen- Erarbeitung von Unterrichtsentwürfen- Modellierung von Lernumfeldern und Konzeptionalisierung von Lernprozessen- Referate und Kurzpräsentationen erstellen und vortragen		

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.

Verwendbarkeit des Moduls:

siehe Prüfungsordnung/Studienplan

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Allgemeine Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
4	Lehrveranstaltung Fachwissenschaft	ja	ja	3	30	60
4	OS Fachdidaktik, thematisch passend zur LV Fachwissenschaft	ja	ja	5	30	120
Gesamt				8	60	180

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

LV Fachwissenschaft:	Mündliche Prüfung
OS Fachdidaktik:	Kurzpräsentation und Essay

Modulnote und Studienfachnote:

Die Modulnote errechnet sich aus den Noten beider Lehrveranstaltungen im Verhältnis der Gewichtung durch die Leistungspunkte: 3:5 (LV Fachwissenschaft : OS Fachdidaktik).

Die Fachnote des Fachs Jüdische Religionslehre wird berechnet, indem man die Modulnoten des Faches mit ihrem numerischen Wert vor einer Rundung heranzieht und entsprechend ihrer Leistungspunktezahl gewichtet.

Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung – Einzelveranstaltung des Verschränkungsmoduls

Dauer: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots:
Wintersemester

Lehrende: Professor*innen der
Teilfächer Bibel, Talmud,
Geschichte und Philosophie

Organisation:

Die fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung im Rahmen des Verschränkungsmoduls soll – in Absprache mit der Fachdidaktik – Themen aus den Teilfächern Bibel, Talmud, Geschichte oder Philosophie fachwissenschaftlich darstellen, um sie in einem zweiten Schritt fachdidaktisch in einem Oberseminar aufzubereiten. Die fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen mit fachdidaktischer Begleitung werden abwechselnd von den vier beteiligten Teilfächern angeboten.

Lerninhalte:

Teilfach Bibel: An Beispieltexen bzw. -themen (Beispiele s.u. fachdidaktisches OS) werden die exegetischen Frage- und Problemstellungen erarbeitet sowie die auslegungsgeschichtlichen Positionierungen der Midrasch- und Kommentarliteratur (bis in die Moderne) dargestellt und kritisch zu einer modernen Leserezeption in Beziehung gesetzt. Wo es möglich ist, werden Texte und Themen auch so gewählt, dass eine Relationierung zur jüdischen Liturgie oder Ritualpraxis fachdidaktisch im Oberseminar herausgearbeitet werden kann. Für die Lehrveranstaltung sind alle Teile des Tanach vorgesehen sowie die verschiedenen Genres wie Erzählung, Gesetzestext, Dichtung oder Weisheitssprüche. Der Hauptteil wird sich allerdings auf die Tora fokussieren.

Teilfach Talmud: An Beispieltexen bzw. -themen (Beispiele s.u. fachdidaktisches OS) werden Frage- und Problemstellungen sowohl von Mischna und Talmud sowie deren Rezeption bis in die Gegenwart dargestellt als auch von Midraschim und deren narrative Rezeption bis in modernen Literaturen. Wo es möglich ist, werden Texte und Themen so gewählt, dass eine Relationierung zur jüdischen Ritual- und Halachap Praxis fachdidaktisch im Oberseminar herausgearbeitet werden und midraschische Narrative zu jüdischer Kinderliteratur durchsichtig gemacht werden können. Die Lehrveranstaltung berücksichtigt insbesondere Mischna- und Talmudtexte und vereinzelt auch rabbinische Responenliteratur sowie herausragende Midraschim.

Teilfach Geschichte: An Beispielquellen und -ereignissen (Beispiele s. u. fachdidaktisches OS) werden Frage- und Problemstellungen einzelner Epochen der jüdischen Geschichte bis in die Gegenwart dargestellt und für ein heutiges Verständnis jüdischer Lebenswelten fruchtbar gemacht. Wo immer möglich, sollen Genderaspekte einbezogen und große historische Linien in der Konkretion lokaler Gemeinden aufgezeigt werden, um didaktische Anknüpfungspunkte zu erhalten. Die Lehrveranstaltung berücksichtigt insbesondere Quellen, die eine jüdische Innensicht ermöglichen.

Teilfach Philosophie: An Beispieltexen und -themen (Beispiele s.u. fachdidaktisches OS) werden Frage- und Problemstellungen sowohl der mittelalterlichen, der neuzeitlichen und der zeitgenössischen jüdischen Philosophie dargestellt und mit heutigen philosophischen Fragestellungen konfrontiert. Auch wenn aufgrund der Wirkungsgeschichte die mittelalterliche sephardische Philosophie als Grundlage betrachtet wird, so sollen insbesondere auch europäische Denkansätze der neuzeitlichen und zeitgenössischen jüdischen Philosophie zur Darstellung kommen, u.a. neue Konzeptionen in der Ethik und Sozialphilosophie nach der Shoah.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters. Grundlegende Literatur der jeweiligen Teilfächer ist auf der Website der Hochschule für Jüdische Studien als Lernmaterial aufgelistet.

Oberseminar Fachdidaktik – Einzelveranstaltung des Verschränkungsmoduls**Dauer:** 1 Semester**Häufigkeit des Angebots:**
Wintersemester**Lehrende:** Professor*in für Jüdische
Religionspädagogik**Lerninhalte:**

Das fachdidaktische Oberseminar im Rahmen des Verschränkungsmoduls greift die Themen und Texte der fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung (s.o.) auf, um sie fachdidaktisch im Oberseminar zu reflektieren und für verschiedene Lernumfelder aufzubereiten. Dabei werden die schülerbezogenen Voraussetzungen bezüglich der Themen und Texte analysiert (Heterogenität von Vorwissen, Haltungen gegenüber jüdischen Traditionen, Kommunikativität in der Lerngruppe) und in Reflexionsprozessen die eigene Rolle der Lehrperson positioniert, um Lernen an traditionellen Texten als Traditionsprozess zu erfahren.

Teilfach Bibel: Mögliche Texte und Themen sind z.B.

- der Avraham-Zyklus, der die Akeda zu Rosch ha-Schana fachdidaktisch in Relation setzt,
- der Bau des Heiligtums, dessen Texte fachdidaktisch Heiligkeit und Profanität in Relation bringen und in diesem Zusammenhang der Synagoge ihre eigene Bedeutung zumessen,
- die Überlieferungen zu Dawid, die die Königsnarrative des Tanach sowie die Psalmen Dawids fachdidaktisch in Relation zu Liturgie und Theologie setzen und dabei der Figur des Maschiach eine besondere Bedeutung zumessen,
- das Esterbuch, das fachdidaktisch einen antiken fiktiven Roman ins Verhältnis zu den Überlieferungen des Purim-Festes und dessen Traditionen bringt,
- Reinheitsregeln in der Tora, die im Buch Wajikra und im Buch Devarim sehr unterschiedliche Akzentuierungen erfahren,
- der Landgedanke als Realität und Fiktion in den Königsbüchern und in Esra/Nechemia sowie in Wajikra/Devarim und demgegenüber die historischen Fakten zum Land Israel,
- die verschiedenen Konzepte der Gesetzgebung und -ausführung in der Tora, in den Neviim (vor allem acharonim) und die Rezeption bei den Rabbinen.

Teilfach Talmud: Mögliche Schwerpunktthemen, die anhand einschlägiger Quellen diskutiert und fachdidaktisch aufbereitet werden:

- Menschenwürde und Wert des Menschenlebens aufgrund einschlägiger Suggijot der Gemara und halachischer Diskussionen,
- Vielfalt der Meinungen und Pluralismus,
- das Königsgesetz und die jüdisch-politische Tradition,
- midraschische Narrative als Theologisierung von Katastrophen als fachdidaktische Neuerzählung gegenwärtiger Bedrohungslagen: z.B. Midrasch Echa Rabbati: Die Fürsprecher für das Volk Israel (von Avraham bis Rachel).
- Midraschim als Quellen für populäre Erzählungen der Moderne (Legenden und Sagen der Juden, Kinderbibeln), z.B. die Kindheit Avrahams, Akedat Jizchak, Pessach/Auszug aus Ägypten, die Figur des Mosche).

Teilfach Geschichte: Mögliche Themen sind z.B.:

- Die Zerstörung des Zweiten Tempels und ihre Folgen als fachdidaktische Anknüpfung für ein Verständnis diasporischen Judentums,
- die hebräischen Kreuzzugsberichte: Zeugnisse historischer Ereignisse oder theologisierte Narrative? Fachdidaktische Problemstellungen von Fakt und Fiktion,
- jüdische Zeugnisse in deutschen Städten als fachdidaktische Aufarbeitung historischer Lebenswelten und heutiger Erinnerungspolitik und -kultur,
- *Schtadlanut* als besondere Beziehung der jüdischen Gemeinden zur christlichen Umwelt als fachdidaktische Reflexion über das gesellschaftliche Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit (Bspw. das Vorgehen gegen Johannes Pfefferkorn oder Josel von Rosheim als Fürsprecher der Juden im Reich),
- jüdische Landgemeinden in Baden als fachdidaktische Annäherung an ein vergangenes jüdisches Leben,
- die Schulpolitik Badens gegenüber der jüdischen Minderheit im 19. Jahrhundert als fachdidaktische Reflexion über zeitgenössische Staat-Religion-Relationen,
- der Differenzierungsprozess in Reformjudentum und orthodoxes Judentum im 19. Jahrhundert als fachdidaktische Reflexion für heutige jüdische Vielfalt,
- Migration als dynamischer Prozess in der jüdischen Community an Beispielen von Migrationsbewegungen im 20. Jahrhundert.

Teilfach Philosophie: Mögliche Texte und Themen sind z.B.:

- Die rationalisierte Begründung und Herausforderung des Verhältnisses von Vernunft und Offenbarung bei Saadja Gaon und Judah Halevi als fachdidaktischer Beitrag einer religiösen Sprachfähigkeit,
- Schwankende auf festem Grund: Maimonides' More Nevukhim als fachdidaktische Anleitung gegen heutige Ungewissheiten?

- die philosophische Bestimmung von Ritualen bei Maimonides in Relation zu heutigen Bestimmungen von Ritualpragmatik. Eine didaktische Annäherung an Rituale,
- Moses Mendelssohns Jerusalem und die Bestimmung von Universalität und Partikularität als didaktischer Weg zu einem neuen Verständnis von Judentum in der Moderne,
- traditionstheoretische Ansätze im Judentum als didaktische Annäherung an die Geschichtlichkeit von Religion,
- die Frage nach dem Bösen in der jüdischen Philosophie. Didaktische Aufarbeitung eines schwierigen Verhältnisses zwischen Gott und Mensch anhand verschiedener und auch gegensätzlicher Entwürfe wie Abraham Ibn Dauds und Abraham Ibn Hiyyas und anhand neuerer Denkanstöße wie die von Hans Jonas,
- die Sozialphilosophie von Emanuel Lévinas als didaktische Bestimmung von Gemeinschaft und seine neue Konzeption der Ethik in Auseinandersetzung mit der Phänomenologie (Husserl und Heidegger) im 20 Jh.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Fachdidaktisches Modul

Fachdidaktisches Modul		
Status: Pf.	Dauer: zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 8	Workload (h): 240	Empfohlenes Fachsem.: 1–2
Lerninhalte: Im Fachdidaktischen Modul werden die Studierenden in fachdidaktische und religionspädagogische Fragestellungen, in pädagogische Konzeptualisierungen und methodische Grundlagen vertiefend eingeführt, indem die gesamte Breite pädagogisch-didaktischen Handelns in verschiedenen Lernumfeldern reflektiert wird. Hierher gehört auch die Begleitung des Schulpraxissemesters, in dem die Studierenden diese theoretische Basis in ihrem eigenen konkreten Handeln im schulischen Bereich anwenden und reflektieren können.		
Intendierte Lernergebnisse: Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage, <ul style="list-style-type: none">- die Spezifika des jüdischen Religionsunterrichts in Deutschland zu reflektieren,- fachdidaktische Konzepte im Rahmen von religionspädagogischen Fragestellungen anzuwenden,- in der Auseinandersetzung und der Beobachtung des eigenen pädagogisch-didaktischen Handelns in schulischen Kontexten eine professionelle Position in Lehr-/Lernprozessen einzunehmen,- fachwissenschaftliche Themen im jüdischen Religionsunterricht zu vermitteln.		
Lehr- und Lernformen: <ul style="list-style-type: none">- Erarbeitung und Diskussion fachdidaktischer Konzepte und religionspädagogischer Fragestellungen- Reflexion über eigenes pädagogisch-didaktisches Handeln- Lektüre und Selbststudium- Referate und Kurzpräsentationen erstellen und vortragen- Unterrichtsentwürfe erstellen		
Voraussetzungen für die Teilnahme: Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.		
Verwendbarkeit des Moduls: siehe Prüfungsordnung/Studienplan		

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Allgemeine Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
2	Oberseminar Methoden, Konzeption, Spezifika des Faches Jüdische Religionspädagogik	ja	ja	5	30	120
3	Rahmende fachdidaktische Übung zum Schulpraxissemester	ja	---	3	30	60
Gesamt				8	60	180

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

OS Methoden, Konzeption, Spezifika des Faches Jüdische Religionspädagogik:	Kurzpräsentation (1 LP) und Unterrichtsentwurf (2 LP)
Rahmende fachdidaktische Übung zum SPS:	Kurzpräsentation (als Leistungsnachweis, unbenotet)

Modulnote und Studienfachnote:

Die Modulnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Noten des Oberseminars im Verhältnis ihrer Leistungspunkte.

Die Fachnote des Faches Jüdische Religionslehre wird berechnet, indem man die Modulnoten des Faches mit ihrem numerischen Wert vor einer Rundung heranzieht und entsprechend ihrer Leistungspunktezahl gewichtet.

Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Oberseminar Methoden, Konzeption, Spezifika des Faches Jüdische Religionspädagogik – Einzelveranstaltung des Fachdidaktischen Moduls

Dauer: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots:
Sommersemester

Lehrende: Professor*in des Faches
Jüdische Religionspädagogik

Lerninhalte:

Religionspädagogik beschreibt ein weites Feld pädagogisch-didaktischen Handelns, das von der Beschreibung der Lebenswelt heutiger Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener über die Analyse gesellschaftlicher Bedingungen von Lehr-/Lernprozessen bis hin zur Reflexion traditioneller oder moderner Formen jüdischen Lernens reicht. Diese Bandbreite wird in diesem Seminar bearbeitet, analysiert und modelliert, um den Studierenden ihr eigenes pädagogisch-didaktisches Handeln bewusstwerden zu lassen und sie als Subjekte in Lehr-/Lernprozessen verstehen zu lassen.

Neben der neuesten Forschungsliteratur wird gleichzeitig die Verwurzelung der jüdischen Religionspädagogik in den Selbstvergewisserungsprozessen seit der Haskala zu vermessen sein. Dies dient der theoretischen Fundierung für die Studierenden der Jüdischen Religionslehre, um eine breite Wissens- und Reflexionsbasis für pädagogisch-didaktische Praxen zu ermöglichen.

Literatur:

Eine Sammlung wichtiger religionspädagogischer Literatur findet sich unter folgendem Link des Lehrstuhls für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik:

<https://www.hfjs.eu/professuren/juedische-religionslehre/lernmaterialien.html>

Rahmende fachdidaktische Übung zum Schulpraxissemester – Einzelveranstaltung des Fachdidaktischen Moduls

Dauer: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots:
Wintersemester

Lehrende: Lehrstuhl Jüdische
Religionspädagogik – NN.

Lerninhalte:

Das Schulpraxissemester (SPS), das von der Universität Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Gymnasium) organisiert und durchgeführt wird, ist Bestandteil des Studiengangs M.Ed. und führt in die Praxis des Unterrichtens ein. Dieses SPS wird fachdidaktisch in diesem Seminar begleitet, um Erfahrungen in der Praxis auf theoretischer Ebene zu reflektieren. Dadurch sollen die Studierenden ihre eigene Position als Lehrende analysieren und beschreiben können, um Lehr-/Lernprozesse kontrolliert zu steuern.

Literatur:

Marie Hecke, Toradidaktik, Tübingen 2024, insb. 105–313 (jüdische Entwürfe einer Toradidaktik).

Holtz, Barry W., The Torah as Truth. Teaching Bible in a Skeptical Age, in: Journal of Jewish Education 68, 2002, 105–112.

Holtz, Barry W., Across the Divide. What Might Jewish Educators Learn from Jewish Scholars? In: Journal of Jewish Education 72, 2006, 5–28.

Landthaler, Bruno, Jüdische Lernkulturen und das Judentum in Deutschland, in: Harry H. Behr, Katja Boehme, Bruno Landthaler, Bernd Schröder (Hrsg.), Zukunftsfähiger Religionsunterricht zwischen tradierter Lernkultur, jugendlicher Lebenswelt und religiöser Positionalität, Religionspädagogische Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen, Bd. 7, Berlin 2021, 13–48.

Levisohn, Jon A.; Fendrick, Susan P. (Hrsg.), Turn it and Turn it Again. Studies in the Teaching and Learning of Classical Jewish Texts, Boston 2013.

Woppowa, Jan, Religionsdidaktik, Paderborn 2018.

Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Master-Arbeit

Master-Arbeit		
Status: W Pf.	Dauer: 4 Monate	Häufigkeit des Angebots: --
LP: 15	Workload (h): 450	Empfohlenes Fachsem.: 4
<p>Die Master-Arbeit kann sowohl in einem der Teilfächer der Hochschule für Jüdische Studien, dem zweiten Fach als auch in den Bildungswissenschaften verfasst werden.</p> <p>Die folgenden Ausführungen gelten für den Fall, dass die Master-Arbeit in einem Teilfach der Hochschule für Jüdische Studien verfasst werden soll.</p>		
<p>Lerninhalte:</p> <p>Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet der Jüdischen Studien selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Die Master-Arbeit wird in einem der Teilfächer, die an der Hochschule für Jüdische Studien angeboten werden, verfasst. Sie kann dabei fachspezifisch sein oder mehrere Teilfächer einschließen.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende zeigen mit dem Verfassen der Master-Arbeit, dass sie in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">- neueste Forschungsergebnisse zu ihrem Thema auszuwerten, zu beurteilen und kritisch zu diskutieren- ein begrenztes Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten- das gewählte Thema sachlich angemessen darzustellen- das Thema in der geforderten Form auszuarbeiten.		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Literaturrecherche- Selbststudium mit Lektüre- Zusammenfassung wissenschaftlicher Thesen- schriftliche Diskussion konträrer wissenschaftlicher Positionen und begründete eigene Positionierung		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Die Master-Arbeit kann nur in dem Teilfach angemeldet werden, in dem bereits ein Oberseminar mit mindestens einem Essay erfolgreich abgeschlossen worden ist. Zu den Zulassungsvoraussetzungen für die Master-Arbeit sind die Bestimmungen des Studienplans und der Prüfungsordnung Jüdische Religionslehre als erster M.Ed. Abschluss maßgeblich.</p>		

Verwendbarkeit des Moduls:

siehe Prüfungsordnung/Studienplan

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Formale Voraussetzung: Der Umfang der Master-Arbeit ist auf höchstens 150.000 Zeichen (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) festgelegt. Dies entspricht bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten. Die formalen Kriterien zum Abfassen einer Master-Arbeit sind anzuwenden.

Inhaltliche Voraussetzung: Die Master-Arbeit muss den wissenschaftlichen Standards des entsprechenden Teilfaches entsprechen und die neueste Diskussion bezüglich des gewählten Themas widerspiegeln. Die Master-Arbeit muss eine eigene geistige Leistung darstellen, was in einer Erklärung an Eides statt zu bestätigen ist.

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:	LP	Selbststudium (h)
Master-Arbeit	15	450